

## 20 JAHRE MDZ!

Die Moskauer Deutsche Zeitung feiert am 12. April ihr 20-jähriges Bestehen. Das Sprachorgan der Deutschen in Russland wurde 1998 vom Internationalen Verband der deutschen Kultur in Moskau gegründet und trägt seitdem zum besseren Verständnis der russisch-deutschen Beziehungen bei. Historisch knüpft sie an die Herausgabe der ersten Moskauer Deutschen Zeitung an, die von 1870 bis 1914 erschien. Heute erscheint die unabhängige Zeitung zweimal im Monat auf Deutsch und Russisch online sowie als Printausgabe mit einer Auflage von 25.000 Exemplaren. Sie erreicht eine Leserschaft von 40.000 Interessierten hauptsächlich aus Moskau aber auch aus anderen Teilen Russlands, aus Deutschland und Europa. Die MDZ ist als deutsche Minderheitenzeitung eine Partnerzeitung der DAZ. Umso mehr freuen wir uns, das 20-jährige Jubiläum nächste Woche gemeinsam in Moskau feiern zu können.



### >> ZENTRALASIEN

Turkmenistan will den elektronischen Sport fördern. Dafür wurde nun die „Föderation des Computersports Turkmenistans“ gegründet.

>> 3



### >> ИНТЕРВЬЮ

Ирина Кёниг, координатор проекта «Сеть центров встреч» в Карагандинской области, о богатом наследии немцев республики.

>> 5



### >> ФАКТОР ЭПОХИ

Знатный костанайский аграрий Эдуард Филиппович Шуллер о своем становлении и жизненном пути немецкого народа.

>> 8



### >> DEUTSCHLAND

In Berlin regiert das Auto. Das ist weder umweltfreundlich noch nachhaltig. Die Lösung fährt auf zwei Rädern statt auf vieren: das Fahrrad.

>> 11

## AKTUELL

### «МЫ МЕНЯЕМ МИР»

В Астане в рамках IV съезда молодежного крыла «Жас Отан» прошел гала-форум «Мы меняем мир» с участием Государственного секретаря РК Гульшары Абдыкаликовой. Открывая работу форума, Г. Абдыкаликова огласила приветственное слово Президента Республики Казахстан Нурсултана Назарбаева, в котором подчеркнуто, что «Жас Отан» стал надежной опорой всех инициатив и стратегических планов Главы государства, объединив тысячи образованных и активных молодых людей, настоящих патриотов страны. Глава государства призвал молодежь к всестороннему развитию: заниматься спортом, искусством, изучать иностранные языки, познавать богатое наследие отечественной и мировой литературы, и самое главное – стремиться стать профессионалами мирового уровня. IV съезд МК «Жас Отан» проходил в рамках нового формата молодежной политики, направленной на модернизацию сознания и достижение глобальной конкурентоспособности казахстанской молодежи. Съезд впервые в стране транслировался в формате VR (virtual reality), позволяющем создать эффект присутствия для Интернет-зрителей.

### POLITISCHES ROULETTE

Darchan Kaljetajew ist neuer Minister für Religion und Zivilgesellschaft. Das teilte der Pressedienst des Präsidenten am 4. April mit. Kaljetajew saß bisher als Abgeordneter im Parlament. Er löst Nurlan Jermekbajew als Minister ab, der nun als Sekretär des Sicherheitsrates die Rolle des stellvertretenden Präsidenten ausfüllt. Diesen Posten hatte er bereits von 2014 bis 2016 inne, als das Ministerium für Religionsangelegenheiten und Zivilgesellschaft gegründet worden war. Zu dessen Aufgaben gehören die Kontrolle zivilgesellschaftlicher Aktivitäten und die Bekämpfung von religiösem Extremismus. Der Sicherheitsrat beschäftigt sich als beratendes Gremium mit der Sicherheit in Kasachstan. Künftig soll er jedoch den Status eines Verfassungsorgans erhalten. Wohin der bisherige Sekretär des Sicherheitsrates, Wladimir Schumakanow, versetzt wird, ist noch unbekannt. Der stellvertretende Leiter der Präsidialverwaltung, Talgat Donakow, hat ebenfalls eine neue Position: Er wurde als Mitglied in den Obersten Gerichtsrat der Republik Kasachstan berufen.

## TREFFEN NACH ÜBER 20 JAHREN

# AUF DEN SPUREN DER GESCHICHTE DES DEUTSCHEN KULTURZENTRUMS

Das Deutsche Kulturzentrum Karaganda war in den 1990er Jahren ein Hort der russlanddeutschen Kultur in Kasachstan. Die ehemalige Leiterin des Kulturzentrums, Julia Hoffmann, traf sich in Montabaur (Rheinland-Pfalz) mit über 40 ehemaligen Teilnehmern der Kulturgruppen, um auf die „Spuren der Geschichte des Deutschen Kulturzentrums Karaganda“ der 1990er Jahre zu gehen.



Fotos: Julia Hoffmann, Marina Samonina, Galina Vicentij

### Teilnehmer des Treffens.

#### Nina Paulsen

„Das Treffen mit meinen ehemaligen Schülern, Teilnehmern der Kulturgruppen „Blumengruß“ und „Volksquelle“, hat mich wiederholt in die 1990er Jahre versetzt, als das Deutsche Kulturzentrum Karaganda einen beachtlichen Beitrag zur Dokumentation und Entwicklung der russlanddeutschen Kultur leistete und landesweite bis internationale Bekanntheit erlangte. In solchen Augenblicken wird einem bewusst, dass die Bemühungen und das Engagement des eigenen Lebens nicht umsonst waren, dass man dadurch in den Seelen der damaligen Kinder Spuren hinterlassen hat, die noch Jahrzehnte danach im besten Sinne des Wortes nachwirken“, sagt Julia Hoffmann. Die ehemalige Leiterin des Deutschen Kulturzentrums Karaganda und über 40 ehemalige Teilnehmer der deutschen Gesangs- und Tanzensembles, heute in vielen Bundesländern beheimatet, trafen sich im Gemeindehaus Montabaur in Rheinland-

Pfalz, um auf die „Spuren der Geschichte des Deutschen Kulturzentrums Karaganda“ der 1990er Jahre zu gehen.

Die Initiative zur Organisation des Treffens nach über 20 Jahren ergriff Marina Samonina, die zum Kinder- und Tanzensemble „Blumengruß“ des Deutschen Kulturzentrums Karaganda gehörte. Noch in der alten Heimat hat sie sich zur Tanzleiterin ausbilden lassen und arbeitet in Montabaur in ihrem erlernten Beruf. „Ich bin in die Fußstapfen meiner ehemaligen Tanzlehrerin Julia Hoffmann getreten. Sie hat ihre Begeisterung, ihre Leidenschaft für den Tanz auf uns übertragen“, sagt Marina. Bei den Vorbereitungen zum Treffen wurde sie von ihrer ganzen Familie (Schwester, Tochter und Eltern) sowie Vitali Weiß und Vitali Nesow tatkräftig unterstützt.

Die Erinnerungen an die vielfältigen Aktivitäten im Deutschen Kulturzentrum standen im Mittelpunkt des Treffens voller Emotionen und anregender Gespräche. Eine Bildergalerie fasste die schönsten Augenblicke jener

Jahre zusammen. Die Versammelten waren Ende der 1980er Anfang der 1990er Jahre entweder noch Kinder, die im Kinder- und Tanzensemble „Blumengruß“ tanzten, oder Jugendliche, die im Jugendgesangs- und Tanzensemble „Volksquelle“ aktiv waren.

„Das war eine sehr schöne Zeit. Auch wenn es nur ein Jahr dauerte, so bleibt es das ganze Leben in Erinnerung.“

Natalia und Eugen Baun, „Blumengruß“

Die meisten sind in den 1990er Jahren mit ihren Familien nach Deutschland gekommen, haben hier studiert, sich neu orientiert oder sind in den erlernten Beruf eingestiegen.

Julia Hoffmann, die seit über zehn Jahren mit anderen Gleichgesinnten im Mittelpunkt des kulturellen Lebens der Deutschen in der Stadt und im Gebiet Karaganda stand, kam 1996 nach Deutschland. >> S. 4



TREFFEN NACH ÜBER 20 JAHREN

# AUF DEN SPUREN DER GESCHICHTE DES DEUTSCHEN KULTURZENTRUMS



Teilnehmer der Kulturgruppen „Blumengruß“ und „Volksquelle“ 1994.

S. 1 >> Zuvor hatte die studierte Choreographin und Regisseurin in Kasachstan gearbeitet. In den 1980er Jahren war sie als Abteilungsleiterin für Volkskunst an das wissenschaftlich-methodische Gebietszentrum Karaganda berufen worden und hatte damit ihre Glückskarte gezogen.

„Wir hatten eine wunderbare Jugendzeit, die bleibt für immer in Erinnerung. Schade, dass unsere Kinder das nicht kennen lernen durften.“  
Wera Schurawljowa, „Blumengruß“

Schon seit 1987 nahm sie engagiert den Aufbau des Deutschen Kulturzentrums Karaganda (1992 offiziell registriert) in Angriff und gründete bald darauf die Kulturgruppen „Blumengruß“ und „Volksquelle“. Auch engagierte sie sich mit Erfolg als Regisseurin großangelegter Kulturveranstaltungen mit über 1000 Teilnehmern (z.B. in Kostanai, Orenburg oder Karaganda) und führte Regie bei mehreren Festivals der deutschen Kultur im Gebiet Karaganda und in anderen Regionen des Landes. Ohne kulturelle Aktivitäten konnte sie sich ihr Leben auch in Deutschland nicht vorstellen. So kam es 1997 unter anderem zur Gründung des Kulturvereins „Goldene Brücke“ im niedersächsischen Rotenburg/Wümme. Mit ihrem Videovortrag unter dem Motto „Keine Zukunft ohne Vergangenheit“ und der Videoübersicht „Das sind wir“ entführte Julia Hoffmann ihre ehemaligen Schüler in die 1990er Jahre.

Das Gebiet Karaganda, wo vor der massenhaften Auswanderungswelle Anfang der 1990er Jahre 143.000 Deutsche lebten [1994 waren es 80.000, Anm. d. Redaktion], hatte einen besonderen Stellenwert im Bereich Kultur: 1960/1961 gründete sich in Kostanai das erste deutsche Nachkriegsensemble „Hand in Hand“ und 1968 wurde in Karaganda das deutsche Berufsensemble „Freundschaft“ ins Leben gerufen. 1980 eröffnete das Deutsche Schauspieltheater in Temirtau, das als Wanderbühne der zerstreut lebenden Russlanddeutschen dem deutschen Kulturleben neue Impulse verlieh.

Federführend in der Wiedergeburtsbewegung der russlanddeutschen Kulturtradition nach Beginn der Perestroika 1985 waren die „Kreative Werkstatt für deutsche Volkskunst“ und das „Deutsche Gebietskulturzentrum“ in Karaganda. Mit der „Kreativen Werkstatt für deutsche Volkskunst“ (Koordination und Leitung: Julia Hoffmann), die 1987 in Karaganda gegründet wurde, fing alles an. Die Werkstatt hatte die Aufgabe, die deutsche Volkskunst zu erforschen, zu dokumentie-

ren, zu fördern und zu propagieren. Um die Choreografin Julia Hoffmann und den Musiker Johann Windholz sammelte sich ein engagiertes Team von Gleichgesinnten. Eine spürbare Unterstützung erhielt die Werkstatt durch das deutsche Fernsehprogramm „Guten Abend!“ aus Kasachstan (Leiterin: Rosa Steinmark): Die deutschen Kulturgruppen waren ständige Gäste der Sendung und propagierten live die deutsche Volkskunst.



Programm des deutschen Gesangs- und Tanzensembles „Blumengruß“ 1990.

Vorgesehen waren die wissenschaftlich-methodische Unterstützung, die Organisation und Förderung der deutschen Laienkunst- und Folkloregruppen, die Durchführung von theoretischen und praktischen Seminaren, Erfahrungsaustausch, Weiterbildung, Konzerttätigkeit und andere Förderungsmaßnahmen. Über die Tanzse-

„Wir danken für die besten Jahre unseres Lebens. Für die Möglichkeit, die Welt zu erleben, interessante Menschen kennen zu lernen und zu sich selbst zu finden.“  
Elena Kratz und Alexej Sadtschenko, „Volksquelle“

minare im Bildungs- und Informationszentrum Luberzy/Mamontowka bei Moskau, durchgeführt im Auftrag des VDA (Verein für das Deutschtum im Ausland e.V.) für die deutschen Kulturleiter, wurden Kontakte zu regionalen Kulturstätten landesweit und

zu Deutschland geknüpft. Julia Hoffmann wurde oft als Referentin zu Seminaren in andere Teile der Sowjetunion eingeladen, etwa nach Kiew, Barnaul, Omsk, Anapa oder Kustanai. 1994 reiste „Volksquelle“ auf Einladung des West-Ost-Kulturwerks e.V. nach Bonn zum traditionellen Fest „Bonner Sommer“.

Die Tänzer beider Kulturgruppen waren Teilnehmer des Festivals der deutschen Volkstanzkunst 1992 in Karaganda, dem ersten und einzigen dieser Art – zu den

Als Folge dieser vielfältigen Aktivitäten waren vielerorts neue Volkskunstgruppen entstanden. Speziell für die neuen Kulturgruppen wurden Modelle der Bühnenstrahlen kreiert, die sich auf die Stilistik der traditionellen deutschen Trachten bezogen, gleichzeitig aber Elemente aufnahmen, die auf die Entwicklung und Tradition der Russlanddeutschen zurückgingen.

Aus Kindern der Schule Nr. 35 gründete Julia Hoffmann zusammen mit dem Musiklehrer Ewald Kuck 1987 das deutsche Kinderensemble für Gesang und Tanz „Blumengruß“. Die Schule lag im Stadtbezirk, der im Volksmund „Berlin“ hieß, wo damals noch über 40 Prozent Kinder aus russlanddeutschen Familien lernten. Für die nächsten Jahre wurde die Schule zum Grundstein vieler Kulturinitiativen, die aus Karaganda ausgingen.

„Die Reisen und Auftritte in Moskau, Wolgograd, Deutschland und an anderen Orten bleiben unvergesslich. In meinem Leben spielt der Tanz immer noch eine große Rolle.“  
Olga Jaufmann, „Blumengruß“.

Die Organisatoren stellten sich die Aufgabe, den Kindern das russlanddeutsche Lied- und Tanzgut beizubringen. Schon bald konnte das Ensemble ein beeindruckendes Programm mit deutschen Volksliedern und Volkstänzen vorlegen, das die Gruppe auf verschiedenen Bühnen in Karaganda und in der Fernsehsendung „Rundschau“ präsentierte. „Blumengruß“ war Teilnehmer der Festivals der deutschen Kultur in Orenburg, Kustanai, Karaganda, im Wolgagabiet, in Omsk, Moskau und Alma-Ata. 1993 reiste das Ensemble zum Volkstanzfest nach Deutschland.

1989 wurde das Jugendfolklorensemble „Volksquelle“ mit einer Instrumentalgruppe, Tänzern und Sängern ins Leben gerufen. Es wurden Konzertblocks eingeübt, die die Volkskunst der Wolgadeutschen beziehungsweise anderer Russlanddeutscher präsentierten. Mit diesen Konzertprogrammen trat „Volksquelle“ in den nächsten Jahren auf verschiedenen Veranstaltungen, Festivals und Tagen der deutschen Kultur auf, in

den Städten Russlands und Kasachstans durchgeführt wurden: darunter Omsk, Samara, Wolgograd, Orenburg, Karaganda oder Kustanai. 1994 reiste „Volksquelle“ auf Einladung des West-Ost-Kulturwerks e.V. nach Bonn zum traditionellen Fest „Bonner Sommer“.

Die Tänzer beider Kulturgruppen waren Teilnehmer des Festivals der deutschen Volkstanzkunst 1992 in Karaganda, dem ersten und einzigen dieser Art – zu den

„Herzlichen Dank für die schöne, prägende Zeit in meiner Jugend. Diese Erfahrung, die Begeisterung für den Tanz und die Kunst begleiten mich durch das Leben, auch wenn ich nicht mehr aktiv dabei bin.“  
Irina Hilgenberg, „Volksquelle“.

Teilnehmern zählten auch 20 Tanzleiter aus Deutschland. Beide Ensembles tanzten auch auf dem 4. Internationalen Festival der deutschen Kultur an der Wolga 1994 mit Gala-Konzerten in Samara, Ulanowok, Wolgograd und Saratow.

Im Laufe des Treffens war immer wieder zu hören, wie viel den Teilnehmern diese Zeit gebracht und auch später bedeutet hat. Wie sie auch ihr weiteres Leben positiv beeinflusst und nicht zuletzt auch die Integration in Deutschland erleichtert hat. Auch die Eintragungen in das Erinnerungsheft bestätigen das.

„Julia sprudelte nur so von Ideen und Energie, sie leistete ihre Arbeit mit vollem Engagement und Verantwortung. So konnten wir klein und groß mit Liebe zur deutschen Kultur anstecken. Wir haben vielen russlanddeutschen Künstlern, aber auch Laienkünstlern die Möglichkeit gegeben, sich zu verwirklichen“, schreibt Helena Preis („Volksquelle“), damals „rechte Hand“ von Julia Hoffmann – sie sang im Ensemble und leitete die Kinder-Sonntagsschule des Deutschen Kulturzentrums.

Unter dem Motto „Endlich mal wieder richtig tanzen!“ ging es auch so richtig zur Sache. Tanz der Bierbrauer, Hopsa Polka, Stern-Polka, Israelischer Tanz, Amerikanische Promenade und weitere internationale Tänze in unterschiedlichen Tanzvariationen unter Anleitung von Julia Hoffmann und Marina Samonina erzeugten eine unvergessliche Stimmung. Davon nahm jeder ein Stück mit nach Hause in der Hoffnung auf ein neues Treffen – gemeinsam mit den Sängern und Instrumentalisten der beiden Kulturgruppen. ■

INTERVIEW

# ИРИНА КЁНИГ: «ВАЖНО ТРЕПЕТНО ОТНОСИТЬСЯ К СЕМЕЙНЫМ ЦЕННОСТЯМ»

Ирина Кёниг, координатор проекта «Сеть центров встреч» при Карагандинском обществе немцев и член попечительского совета Общественного фонда «Казахстанское объединение немцев «Возрождение», многие годы своей работы посвятила сохранению национальной идентичности и родного немецкого языка. С богатым культурным наследием своего народа Ирина Густавовна знакома не праздношлыке. Ее детство прошло в поселке компактного проживания немцев, где она воочию видела традиционные немецкие свадьбы, празднование Рождества и Пасхи. Все это она пронесла через годы и бережно сохранила для последующих поколений казахстанских немцев.

— Ирина Густавовна, вы многие годы работаете в Карагандинском областном обществе немцев «Возрождение». Расскажите, с чего все начиналось?

— Моя деятельность в обществе немцев началась не с самого его основания, но я хорошо помню конец 80-х – начало 90-х годов, когда в Карагандинской области, одной из самых крупных по количеству проживания немцев, зарождалось общественное движение за сохранение своей культуры, традиций и языка. Становление самоорганизации происходило в сложные времена и изначально основывалось на энтузиазме и самодеятельности, но постепенно общество развивалось, завоевывая авторитет в регионе. Большой импульс придало сотрудничество с Министерством внутренних дел Германии по реализации Программы поддержки немецкого меньшинства в Казахстане. Карагандинское общество немцев приступило к организации языковых курсов, для сохранения обычаев и традиций открыло достаточно разветвленную сеть Центров встреч, а через станции медицинской помощи начало успешно реализовывать социальные инициативы. Все эти проекты продолжают эффективно существовать и сегодня, конечно же, в ином, модернизированном виде. На мой взгляд, это и есть показатель их жизнеспособности и необходимости для немцев Карагандинской области.

— Проект «Сеть центров встреч», каковы на ваш взгляд его основные задачи? И в свете модернизации деятельности самоорганизации немцев, что необходимо изменить?

— Я категорически не поддерживаю теорию, что лишь после полного разрушения можно построить что-то новое и ценное. Как показывает практика, в том числе и мировая, ни к чему хорошему это не приводит. Но я всегда выступаю за модернизацию и новаторство. Мир не стоит на месте, нельзя заикливаться на проектах и идеях, которые были актуальны несколько лет назад. В настоящее время проходит реорганизация Ассоциации немцев Казахстана. Это достаточно сложный процесс, было много дискуссий, споров, недопонимания. Но радует, что консенсус найден, это дает надежду, что работа в интересах немецкого этноса Казахстана будет продолжена и выстроена более эффективно. Важно помнить, что за нами стоят люди, и удовлетворение каких-то узких личных интересов или же получение выгоды в нашей общественной деятельности неприемлемо.

Что касается самого проекта «Сеть центров встреч», то это оплот сохранения немецкой культуры и национальной идентичности. Он представляет собой широко разветвленную структуру. Мероприятия, организованные в рамках проекта, являются самыми массовыми и охватывают большое количество немцев.

— Консолидация немцев Казахстана, сохранение родного языка и развитие молодежного движения стоят в числе приоритетных направлений региональных обществ немцев, какую роль в этих процессах может сыграть немецкая газета, и какие темы, на ваш взгляд, необходимы сегодня читателю?

— Я очень трепетно отношусь к нашей немецкой газете «Deutsche Allgemeine Zeitung», имеющей давние традиции и



С вокальной группой Клуба сеньоров «Эдель».

богатую историю. И этим необходимо дорожить. На мой взгляд, интересны новости из регионов, нам необходимо знать, чем живут наши соотечественники в других областях. Хотелось бы больше материалов о личностях, так сказать портретов наших земляков. И это должны быть не только известные немцы, имена которых

озеленение. Без всякого преувеличения – это был настоящий оазис. Благодаря работе в немецком обществе мне довелось общаться со многими известными немцами – писателем Герольдом Бельгером, ученым Эрнстом Боосом, историком Владимиром Ауманом, поэтессой Еленой Зейферт, известным



Известный культуртрегер российских немцев Якоб Фишер (слева) посетил Караганду.

всегда на слуху, но и простые труженики, честно выполняющие свою работу. Все они вносят неоценимый вклад в общее дело. Сколько у нас врачей, учителей, незаслуженно забытых воспитателей детских садов? Этим труженикам невидимого фронта необходимо сделать достойным широкой общественности.

— Волею судьбы Карагандинская область стала пристанищем для тысяч немцев. С кем из известных личностей вам приходилось общаться?

— Я выросла в совхозе Акбастау, который находится в 80 км от г.Караганды. Во времена моего детства это было компактное проживание немцев. Больше половины нашего многонационального класса составляли именно немцы, многие из них давно уже в Германии. Я всегда с теплотой вспоминаю эти времена, особенно директора совхоза Яковя Яковлевича Теннера. Это удивительный человек, истинный энтузиаст своего дела. Совхоз был его детищем, он словно горел идеями, постоянно к чему-то стремился. Благодаря его усилиям были построены современная школа, больница, дом культуры, детский сад. Особое место занимало рукотворное

рукотворное искусство. Якоб Фишер. Я благодарна судьбе за встречу с этими замечательными людьми.

— Известный немецкий писатель Герольд Бельгер любил утверждать, что нельзя быть Иванами, родства не помнящими. Сохранилась ли в вашей семье история предков?

— Моя давняя мечта – опубликовать на страницах немецкой газеты судьбу моих бабушек и дедушек, даже называя рубрики продумала – сокровищница семейных традиций. В ближайшее время обязательно подготовлю подробную информацию. А если коротко, то мой отец из многодетной семьи, в которой было десять детей. Бабушка Паулина Кёниг, урожденная Фафенрот, родилась в деревне Нойдорф Саратовской области. В 1931 году их многочисленная семья попала под раскулачивание и была выслана в Казахстан. Схожая судьба и у дедушки Густава Кёнига, который также жила в Саратовской области, села Паро. Попав под репрессии в начале 30-х, по дороге в Казахстан из-за болезни и голода семья потеряла большинство родственников. Из двадцати членов ее семьи

до Караганды доехали лишь единицы. Да и оставшихся в скором времени постигла та же участь, выжили лишь мой дедушка и его брат Вальтер. Это горе настолько сплотило их, что на протяжении всей своей жизни братья поддерживали друг друга и очень трепетно относились к семейным ценностям.

— Без преемственности поколений нет будущего, какие традиции своего этноса вы прививаете детям?

— Сегодня семья Кёниг достаточно большая, и все мы стараемся чтить традиции и обычаи, присущие нашим предкам. Конечно, огромный след в формировании нашей национальной идентичности сыграло проживание в Акбастау; мы с детства видели свадьбы всем селом по немецким традициям, Рождество, Пасху, семейные праздники. С культурным наследием казахстанских немцев я знакома воочию. Все это я с раннего детства прививала своей дочери.

— Ирина Густавовна, большое спасибо вам за интервью. ■

Интервью: Олеся Клименко













## УШЛА ИЗ ЖИЗНИ НАТАЛЬЯ ГЕЙМОР



Невосполнимая утрата для сына, матери, родных, для нас коллег...

В октябре Наташе исполнилось бы сорок. Тяжелая болезнь... Несправедливо терять молодых, красивых, полных надежд и возможностей, надежных и добросовестных... Последние десять лет её жизни были связаны с Павлодарским областным обществом немцев «Возрождение».

В 2008 году Наташа начинала работать как офис-менеджер общества и преподаватель немецкого языка. Её знали и любили пожилые члены общества, она очень терпеливо и дотошно объясняла всем желающим, где и у какого преподавателя можно

учиться на курсах, подолгу выясняла, какое обучение лучше: дневное или вечернее, все очень подробно записывала и также скрупулезно передавала своим коллегам. В дни сдачи отчетов преподаватели курсов и кружков, руководители филиалов всегда пользовались ее безотказностью: «Помоги открыть файл, скопируй, распечатай, найди, вложи, допиши, найди фотографии, запиши песню...»

Наташа старалась всем помочь, все найти, все собрать... Искренне любила немецкий язык и свою профессию учителя... До последних дней готовилась к урокам, вела занятия... Наташа была очень надежным и верным человеком, профессионалом своего дела, ко всему, с чем она работала, подходила очень старательно. Как преподаватель старалась передать любовь к немецкому языку своим ученикам. Часами могла искать в Интернете интересные Quiz, песни, игры для уроков немецкого языка. Наташа была отзывчивым, доброжелательным человеком. Её ценили за трудолюбие и добросовестное отношение к работе.

Сегодня свои соболезнования выразили коллеги из региональных обществ «Возрождение», все отмечали ее отзывчивость и исполнительность.

Мы искренне скорбим о преждевременном уходе Наташи из жизни и выражаем глубокое соболезнование семье, родным и близким.

Светлая память о Наташе останется в наших сердцах.

*Общественное объединение «Павлодарское областное общество немцев «Возрождение»*

## ВНИМАНИЕ: КОНКУРС



Республиканская немецкая газета «Deutsche Allgemeine Zeitung» объявляет творческий конкурс по освещению актуальных вопросов развития и сохранения немецкого этноса в Казахстане.

К конкурсу допускаются статьи, репортажи, интервью, очерки, онлайн-публикации, отражающие жизнь немецкого этноса в Казахстане, истории успехов казахстанских немцев, их вклад в становление республики.

Представленные на конкурс работы будут оцениваться по следующим критериям: раскрытие темы, авторская

подача, ценность информации, точность и корректность изложения материала. Для участия в конкурсе принимаются материалы на русском и/или немецком языках.

Материалы с приложенной заявкой необходимо направить по электронным адресам: info@daz.asia и daz.almaty@gmail.com с пометкой «Творческий конкурс среди журналистов» **до 20 апреля 2018 года**. Работы участников будут размещены на страницах газеты.

**Главный приз - оплата языковых курсов в Институте им. Гёте.**

## ПОДПИСКА

Уважаемые читатели, вы можете оформить подписку через Интернет. Услуга доступна на сайте [www.postmarket.kz](http://www.postmarket.kz) (АО «Казпочта»).

Выберите пункт «Газеты и журналы», ваш регион, затем в строке поиска введите индекс **65414**. Выберите месяцы, после чего нажмите кнопку «Добавить». В корзине вы увидите обзор подписки. Далее необходимо авторизоваться или пройти процедуру регистрации, после чего вы сможете оплатить подписку.

Стоимость подписки по городам Казахстана - **366,29 тг.**, по селам - **384,93 тг. в месяц**. Также вы можете оформить подписку в ближайшем отделении АО «Казпочта», назвав оператору индекс газеты (65414).

## ПРЕМЬЕРА ТЕАТРАЛЬНОЙ СТУДИИ «JUWEL»



## Полина Череповская

Театральная студия при клубе немецкой молодежи «Juwel» города Тараза представила долгожданную постановку сказки «Красная Шапочка» на новый лад. Премьера состоялась в специализированной школе для подростков с особым режимом содержания. Выбор на заведение пал неспроста, так как спектакль освещает множество проблем и пороков современного общества.

Главными героями стали лесные жители и звери. Неожиданно в лес приезжает человек из города, и выясняется, что жизнь

среди людей не так легка, как может показаться на первый взгляд. В XXI веке животные стали более человечны, нежели люди. Публика встретила юных актеров очень тепло и гостеприимно, что послужило приятным бонусом для выступающих. Воспитанники школы в качестве ответного подарка подготовили для театралов концертную программу.

Театральная студия при КНМ «Juwel» планирует порадовать зрителей новой постановкой ещё в нескольких школах, а также в Доме дружбы. А нам остаётся только пожелать юным талантам удачи и творческих успехов.

## DEUTSCHES THEATER KASACHSTAN

«БЕЛЫЙ ПАРОХОД»  
Литературный вечер,  
посвященный Ч. Айтматову  
Четверг, 12 апреля, 19.00

«ТРИ СЕСТРЫ»  
А. Чехов  
Пятница, 13 апреля, 19.00  
Суббота, 14 апреля, 19.00

«РЕВИЗОР»  
Н. Гоголь  
Четверг, 19 апреля, 19.00  
Пятница, 20 апреля, 19.00

«КАРАГОЗ»  
М. Ауэзов  
Суббота, 21 апреля, 19.00

«ФИНАЛЬНЫЙ ХОР»  
Б. Штраус  
Воскресенье, 22 апреля, 19.00  
Вторник, 24 апреля, 19.00

«ТРИ СЕСТРЫ»  
А. Чехов  
Пятница, 27 апреля, 19.00  
Суббота, 28 апреля, 19.00

«ЛИСТ ПОДАРОЧНОЙ БУМАГИ»  
Э. Миттерер  
Спектакль-читка  
Понедельник, 30 апреля, 19.00

Билеты вы можете приобрести на сервисе [ticketon.kz](http://ticketon.kz) или забронировать по телефону +7 777 827 28 90. Спектакли проходят на Малой сцене Союза писателей Казахстана (г. Алматы, проспект Абылай хана, 105).

## DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG - IMPRESSUM:

Доверительный управляющий - Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана «Возрождение»

Главный редактор: Олеся Клименко

ifa-редактор: Отмара Глас

Технический редактор: Вероника Лихобабина

Корректор: Евгений Гильдебранд

Практиканты: Сабине Хочиславски,

Тимофей Лихобабин

Адрес редакции: 050051, Алматы,

Самал-3, 9, Немецкий Дом

Тел./факс: +7 (727) 263-58-06/08

E-mail: [redaktion@daz.asia](mailto:redaktion@daz.asia)

[www.daz.asia](http://www.daz.asia)

Газета поставлена на учет в Министерстве информации РК.

Свидетельство о постановке на учет № 1324-Г от 14.06.2000 г.

Тираж 1000 экз. Заказ № 4106.

6 апреля 2018 г. № 14-15 (8931).

Периодичность - 1 раз в неделю.

Отпечатано в типографии ТОО РПИК «Дәуір» г. Алматы, ул. Калдаякова, 17, т. 273-12-04

Мнение редакции не всегда совпадает с мнением авторов. Редакция оставляет за собой право редактирования и публикации присланных материалов.

Bevollmächtigter Herausgeber - Assoziation der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“

Chefredakteurin: Olesja Klimenko

ifa-Redakteurin: Othmara Glas

Technische Redakteurin: Veronika Likhobabina

Korrektoren: Eugen Hildebrand

Praktikanten: Sabine Hoscislawski

Timofei Likhobabin

Adresse: Samal-3, 9, Deutsches Haus,

050051, Almaty

Tel.: +7 (727) 263-58-06/08

E-Mail: [redaktion@daz.asia](mailto:redaktion@daz.asia)

## ПОДПИСНОЙ ИНДЕКС: 65414

Registrierung: Ministerium für Information der Republik Kasachstan.

Registrierungs-Nr. 1324-G vom 14.06.2000.

Auflage: 1000. Auftrags-Nr. 4106.

6. April 2018. Nr. 14-15/8931.

Druckerei: TOO RPIK „Daur“, Almaty, Kaldajakow-Straße 17, 273-12-04

Die Meinung der Redaktion stimmt nicht in jedem Fall mit der Meinung der Autoren überein. Für den Inhalt von Anzeigen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Unter Verwendung in- und ausländischer Agenturen.

[www.wiedergeburt.kz](http://www.wiedergeburt.kz)